



Haus St. Martin
Lebenswertes Zuhause



Das Haus St. Martin stellt sich vor

Förderung von Kindern und jungen
Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen
Ambulantes Förderzentrum

Caritasverband
Mainz e.V.



Das Haus St. Martin



Das Haus St. Martin in Ingelheim ist eine Fördereinrichtung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit komplexen Beeinträchtigungen.

Das Haus bietet 40 Plätze in vier Wohngruppen für Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 18 Jahren sowie weitere 10 Plätze für junge Erwachsene bis zu einem Alter von 27 Jahren.

Neben dem Wohnangebot im Haus St. Martin besteht das Ambulante Förderzentrum (AFZ). Dieses bietet Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung und ihren Eltern Unterstützung und Begleitung in der Kita, der Schule und zuhause.

Als Einrichtung der Caritas liegt uns das Wohl unserer Bewohner besonders am Herzen. Im Umgang mit unseren Betreuten spiegeln sich christliche Werte, Wertschätzung und Nächstenliebe wider.

Im Wissen um die schwerwiegenden und komplexen Beeinträchtigungen und Erkrankungen unserer Bewohner begleiten wir sie umfassend. Dazu gehören gute und entwicklungsreiche Zeiten, aber auch schwierige und beschwerliche Wege. Wir gehen die Wege unserer

Bewohner auch bis zuletzt und begleiten sie am Ende ihres Weges.

Dabei ist es uns ein großes Anliegen, dass unsere Bewohner in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können. Dies geschieht in enger Abstimmung mit den Eltern oder Sorgeberechtigten und dem behandelnden Arzt.





Grundlagen unserer Arbeit

Die Zielsetzungen und Aufgabenstellungen im Haus St. Martin basieren auf dem Grundgedanken eines ganzheitlichen Menschenbildes. Daher legen wir großen Wert auf die individuelle Förderung der körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung.

Die individuelle Betreuung und Förderung der bei uns wohnenden Menschen erfolgt durch ein interdisziplinäres Team. Pädagogische Kräfte und Pflegekräfte arbeiten Hand in Hand, um die intensive Betreuung der einzelnen Bewohner und Bewohnerinnen gewährleisten zu können.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es besonders wichtig, dass sich alle Kinder, Jugendlichen und junge Erwachsene im Haus wohl und angenommen fühlen. Dabei liegt uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses und dem Bewohner besonders am Herzen. Um diese zu ermöglichen, sind Besuche von Eltern und Angehörigen jederzeit möglich und willkommen, nach Absprache auch über Nacht.

Wohngruppen im Kinder- und Jugendbereich



In vier Wohngruppen leben 40 Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrem Alter und Geschlecht gemeinsam mit anderen Bewohnern zusammen. Eine Wohngruppe umfasst dabei zwischen acht und zwölf Bewohner.

Jedes Kind und jeder Jugendliche wird innerhalb seiner Gruppe von festen Bezugspersonen versorgt und gefördert. Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Bewohnern da-

bei Sicherheit und Orientierung. Gemeinsame Aktivitäten innerhalb der Gruppe oder gemeinsam mit anderen Gruppen stärken das Gemeinschaftsgefühl und öffnen Raum für Begegnung mit den Bewohnern.

Die Ausstattung der Wohngruppen richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen. In den einzelnen Gruppen stehen allen Bewohnern unterschiedliche Lagerungsflächen, ein Wasserbett und ein Einzelförderraum zur Verfügung. Die Gestaltung der Wohngruppen und der Zimmer der Bewohner ist altersentsprechend.

Neben den religiösen Festen im Jahresrhythmus feiern wir Geburtstage und Einschulungen sowie Taufe, Erstkommunion oder Konfirmation, wenn dies von den Eltern/Sorgeberechtigten gewünscht wird.



Ü18 Wohngruppe

Die Wohngruppe Ü18 ist das jüngste Angebot im Haus St. Martin. In dieser Gruppe leben junge Erwachsene im Alter von 18 bis 27 Jahren.

Das „Ü“ steht auch für „Übergang“ vom Jugendlichen zum Erwachsenen. Die Wohngruppe Ü18 soll auf ein Leben in größtmöglicher Teilhabe, Selbstbestimmung und Selbstständigkeit vorbereiten. Alle Bewohner dieser Wohngruppe besuchen eine Tagesförderstätte oder arbeiten in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung außerhalb der Wohneinrichtung. Die Wohngruppe ist für die besonderen Bedürfnisse der Bewohner ausgestattet, beispielsweise mit Einzelzimmern und einem Gruppenraum mit barrierefreier Küche, die zum aktiven Mittag einlädt. In der Wohngruppe Ü18 finden auch Personen mit behandlungspflegerischem Bedarf ihr Zuhause. Die Förderung ist im Schwerpunkt auf die Einübung lebenspraktischer Tätigkeiten ausgerichtet und wird durch Angebote interner und externer Therapeuten ergänzt.

Die Förderung in den Gruppen

Alle unsere Bewohner werden von einem multiprofessionellen Team (Erzieher/innen, Heilerziehungspfleger/innen und Pflegefachkräfte) betreut und gefördert.

Ergänzt wird die Förderarbeit der Kinder- und Jugendgruppen durch ein Therapeutenteam und durch Lehrkräfte der Liesel-Metten-Schule, Nieder-Olm. In Kleingruppen- und Einzelangeboten wird jedes Kind auf Grundlage seines individuellen Entwicklungsförderplans gefördert.

In der Erwachsenenengruppe werden die Bewohner durch verschiedene Angebote im Alltagsgeschehen auf ein Leben in Selbstständigkeit vorbereitet.

Einmal im Jahr findet für alle Bewohner ein Entwicklungsförderplangespräch statt. Bei diesem sind alle Betreuer, Bezugspersonen, Therapeuten und Lehrkräfte beteiligt. Ziel des Gespräches ist es die im zurückliegenden Jahr beobachteten und dokumentierten Entwicklungsschritte der Bewohner zu besprechen und neue Ziele und Maßnahmen für das kommende Jahr festzulegen. Diese dienen im

Anschluss als Grundlage für die Förderangebote, die gemeinsam mit dem Kind, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen im Alltag durchgeführt werden.



Therapeutische Förderung



Das Haus St. Martin bietet ein umfangreiches therapeutisches Angebot, welches alle Bewohner in ihrer ganzheitlichen Entwicklung unterstützt. Neben der physiotherapeutischen und physikalischen Therapie (Bewegungsbad) wird für die Bewohner bei Bedarf auch Ergotherapie, Logopädie und heilpädagogische Frühförderung angeboten.

Heilpädagogische Frühförderung

Vorschulkinder erhalten heilpädagogische Förderung durch unsere Heilpädagogin. Die Schwerpunkte liegen in der Förderung des Spielverhaltens, der emotionalen Ausdrucksfähigkeit, der sozialen Handlungskompetenz sowie der sensomotorischen und kognitiven Entwicklung.



Ergotherapie

Die ergotherapeutische Förderung bezieht sich im Wesentlichen auf die Förderung der verschiedenen Wahrnehmungsbereiche. Die Therapeuten unterstützen die Bewohner bei der Einübung von wichtigen Bewegungsabläufen und beim Training lebenspraktischer Tätigkeiten.

Logopädie

Die Logopädie beinhaltet im Wesentlichen die orofaciale Therapie, die Mundstimulation und Esstherapie zur Entwicklung bzw. zum Erhalt der mundmotorischen Fähigkeiten. Weitere Schwerpunkte liegen in der Förderung der auditiven Wahrnehmung sowie in der Anbahnung und dem Ausbau der kommunikativen Fähigkeiten.



HAUS

ST.

M



1998 8.1
BAMI



VANESSA



Niklas







Physiotherapie

Eine individuelle, gezielte physiotherapeutische Behandlung ist ein wichtiger Eckpfeiler in der Förderung komplex beeinträchtigter Menschen. Daher erhalten alle Bewohner, je nach therapeutischem Bedarf, mehrmals pro Woche physiotherapeutische Behandlungen. Je nach Indikation werden folgende Therapien angeboten:

- Behandlung auf neurophysiologischer Grundlage nach dem Bobath-Konzept
- Behandlung nach dem Vojta-Konzept
- Passive Übungsbehandlung (zur Mobilisation und Kontrakturprophylaxe)
- Atemtherapeutische Maßnahmen
- Manuelle Therapie

Darüber hinaus erfolgt die Versorgung der Bewohner mit allen notwendigen Hilfsmitteln in Abstimmung mit dem behandelnden Orthopäden, den Physiotherapeuten und Bezugspersonen. Zweimal pro Woche kommen Hilfsmitteltechniker ins Haus St. Martin, um die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vor Ort zu versorgen.



Physikalische Therapie

In Bewegungsbad (36°C) führt unser Masseur und medizinischer Bademeister Massageeinheiten und Bewegungsübungen zur Mobilisation und Kontraktur-Prophylaxe durch.



Schulunterricht

Schulkinder, die gesundheitlich dazu in der Lage sind, besuchen die Liesel-Metten-Schule in Nieder-Olm oder die Elisabethenschule in Sprendlingen. Ist ein externer Schulbesuch nicht möglich, erfolgt die Beschulung im Haus St. Martin durch Lehrkräfte der Liesel-Metten-Schule. Der Hausunterricht findet überwiegend in Form von Einzelförderung statt, umfasst jedoch auch verschiedene Gruppenangebote.

Medizinische Versorgung

Die medizinische Versorgung unserer Bewohner erfolgt durch eine niedergelassene Gemeinschaftspraxis in Ingelheim. Einmal wöchentlich führt diese im Haus St. Martin eine Visite durch.

Darüber hinaus finden in regelmäßigen Abständen weitere Visiten durch verschiedene Fachärzte statt. Für die weitere ambulante und stationäre medizinische Versorgung arbeiten wir eng mit den umliegenden Arztpraxen und Kliniken zusammen. Darüber hinaus ist die Organisation der ärztlichen Versorgung für die Bewohner durch die Eltern bzw. Sorgeberechtigten jederzeit möglich.

Kurzzeitbetreuung



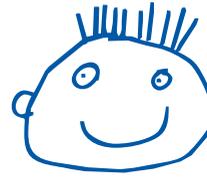
Über das ganze Jahr bieten wir nach Möglichkeit Plätze zu Kurzzeitbetreuung im Rahmen der Verhinderungspflege an. Familien, die ihr Kind zu Hause betreuen, wollen wir mit diesem Angebot entlasten. Eine notwendige Kur, ein Urlaub oder Krankheit der Eltern können Gründe für eine Kurzeitaufnahme in unserem Haus sein.

Vor der Aufnahme muss uns eine Kostenzusage der Pflegekasse und eine weitere Zusage des zuständigen Sozialamts (Rheinland-Pfalz) bzw. Landeswohlfahrtsverbands (Hessen) vorliegen.

Finanzierung

- Kostenträger der vollstationären Maßnahme sind in Rheinland-Pfalz die örtlichen Sozialämter. In Hessen ist dies der Landeswohlfahrtsverband (LWV). Ein Antrag auf Kostenübernahme wird aktuell beim zuständigen Sozialamt gestellt (Eingliederungshilfe §§ 53ff SGB XII).
- Arztkosten und Kosten für Hilfsmittel sowie die Kosten für medizinisch-therapeutische Maßnahmen übernimmt in der Regel die Krankenversicherung. Zuzahlungen können anfallen.
- Kostenanteile sind ggf. im Rahmen der häuslichen Ersparnis (SGB XII) einkommensabhängig zu tragen.

Aufnahmevoraussetzungen



- Kinder und Jugendliche mit komplexer Beeinträchtigung zwischen 0 und 18 Jahren.
- Für die Wohngruppe Ü18: junge erwachsene Menschen im Alter zwischen 18 und 27 Jahren mit komplexer Beeinträchtigung.
- Eine Kostenzusage des zuständigen Sozialhilfeträgers muss vorliegen.
- Ein persönliches Kennenlernen des Kindes, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist erforderlich.

Zusammenarbeit mit Eltern, Sorgeberechtigten und gesetzlichen Betreuern

Die gute Zusammenarbeit mit Eltern, Sorgeberechtigten und gesetzlichen Betreuern nimmt für uns einen hohen Stellenwert ein.

Ein offener Austausch und ein vertrauensvolles Miteinander sind uns ebenso wichtig wie das aktive Mitwirken bei anstehenden pädagogischen und medizinischen Entscheidungen.



Ambulantes Förderzentrum

Das Ambulante Förderzentrum (AFZ) bietet Kindern und ihren Familien Hilfen an, welche die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft ermöglichen und die Entwicklung des Kindes fördern.

Die Angebote richten sich an Kinder mit einer Entwicklungsverzögerung, einer Behinderung oder drohenden Behinderung sowie an Kinder mit einer seelischen Behinderung.

Alle Unterstützungsangebote des AFZ sind wohnortnah oder werden im häuslichen Umfeld erbracht. Uns ist es ein wichtiges Anliegen mit unseren Unterstützungsangeboten die Umsetzung der Inklusion zu fördern.

Unsere Angebote

● Integrationsmaßnahmen

Im Rahmen der Integrationsmaßnahmen unterstützen, begleiten und fördern wir Kinder im Kindergarten und an Schulen mit dem Ziel der Teilhabe und Integration am Leben in der Gemeinschaft.

● Mobile Heilpädagogische Entwicklungsbegleitung (MHE)

Die MHE unterstützt Kinder und ihre Familien bei Entwicklungsverzögerungen oder -störungen, bei (drohenden) körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigungen. Sie findet in der Familie unter dem Motto „Spielerisch leicht und mit Freude lernen“ statt.





● Pädagogische Hilfen

Pädagogische Hilfen und lebenspraktische Unterstützung in der Familie im Rahmen von FlexPäd (Flexible Pädagogische Hilfen) gemeinsam mit dem Caritas Beratungs- und Jugendhilfe-Zentrum St. Nikolaus, Mainz.

Wenn Sie als Eltern oder Mitarbeitende von Schulen und Kindertagesstätten einen Unterstützungsbedarf sehen, nehmen Sie Kontakt zu uns auf. Wir klären mit Ihnen das weitere Vorgehen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Caritasverband Mainz e.V. · Haus St. Martin · Belzerstraße 7 · 55218 Ingelheim
Telefon: 06132 / 790 40 -0 · Telefax: 06132 / 790 40 -42 · E-Mail: hsm@caritas-ingelheim.de
www.hsm-ingelheim.de · **Verantwortlich:** Stefan Lorbeer, Leiter der Einrichtung

Hinweis: Bei der Verwendung des Begriffs "Bewohner" sind stets Personen männlichen und weiblichen Geschlechts gleichermaßen gemeint. Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird nur die männliche Form verwendet.

Auflage: 2.000 · **Gestaltung:** www.incom24.de **Druck:** cross effect Druckerei Eckoldt
Bilder: Thomas Schmidt (Seiten 1, 2, 3, 4, 5, 6, 10, 11, 12, 13, 14) · Haus St. Martin (Seiten 7, 8, 9, 13, 16)
Spendenkonto: Caritasverband Mainz e.V. – Haus St. Martin · Pax Bank eG Mainz
IBAN: DE26 3706 0193 4090 2120 40 · BIC: GENODED1PAX

Qualitätsmanagement: Caritasverband Mainz e.V. zertifiziert nach DIN EN ISO 9001



Haus St. Martin
Lebenswertes Zuhause



02/2019 - www.incom24.de

**Haben Sie Fragen?
Sprechen Sie uns an.**

Caritasverband Mainz e.V.
Haus St. Martin
Belzerstraße 7 · 55218 Ingelheim
Telefon 06132/79040-0
Telefax 06132/79040-42
hsm@caritas-ingelheim.de
www.hsm-ingelheim.de

**Caritasverband
Mainz e.V.**

